

Nachdenkliches über den See Genezareth

Sehr beeindruckt war ich von Kapernaum, das ist die Stadt, in der sich Jesus viel aufgehalten hat. Aber ich war überrascht zu sehen, dass die Häuser alle aus dem dunkelgrauen groben Basaltstein gebaut waren und nicht, wie ich bisher annahm aus weiß verputzten Gebäuden. So wirkt die kleine Stadt am See doch recht dunkel und schmutzig. Einzig die Synagoge aus dem 4. Jh. wirkt weiß, da sie aus großen behauenen hellen Kalksteinen besteht. Was mich auch sehr verwundert hat ist die Tatsache, dass Kapernaum beinahe 1200 Jahre zerstört und nicht mehr zu lokalisieren war. Nur durch akribische Ausgrabungsarbeiten konnte sie wieder gefunden und frei gelegt werden. Immer wieder war ich überrascht, dass man auch nach vielen Jahrhunderten Stätten noch genau zuordnen kann und an Hand von kleinen Funden auch Geschichte und Geschichten wieder finden kann.

Was aber immer noch sehr gut zu sehen ist, sind die kleinen engen Straßen und Häuser. Die Menschen damals haben doch auf sehr beengtem Raum zusammen gelebt, aber das hatte ich auch nicht anders erwartet.

Der See Genezareth, hundert Mal beschrieben, und tausend Mal habe ich ihn mir vorgestellt, liegt inmitten von Bergen und Hügeln. Der Wind streicht sanft übers Wasser, lässt die Wellen leicht gehen und das Boot sanft schaukeln. Und dennoch steckt im Wind eine unheimliche Kraft: Man kann es sich zuerst kaum, aber auf dem Wasser dann doch gut vorstellen, wie die Wellen bei stärkerem Wind hoch schlagen und das doch recht kleine Boot sehr in Bedrängnis bringen können. Geschichten wie die „Stillung des Sturms“ oder „Jesu Gang über das Wasser“ oder der „Fischzug des Petrus“ fallen mir ein.

Was mich auch gewundert hat ist die Tatsache, dass man fast keine Boote auf dem See sehen kann: Ein paar Fischerboote und ganz wenig Ausflugsboote. Aber keine Segelschiffe, keine Motorboote, keine Surfer. Wäre das in Deutschland möglich?? Wohl kaum!

Der See ist das größte Trinkwasserreservoir Israels und Wasser ist DAS Thema in Israel, immer und überall.

Auch die Hügel rund um den See erzählen bekannte Geschichten. Auf dem Berg der Seligpreisungen fällt einem wirklich genau diese Geschichte ein. Die langsam abfallenden Hänge laden zum Verweilen ein und ich kann mir gut vorstellen wie gut die Akustik hier sein muss. Das gesprochene Wort wird vom Wasser zurückgeworfen, so kann man auch ohne Mikrofon und Verstärker gut hören. Hier hat Jesus viel gelehrt, neue Anhänger gefunden und Wunder getan.

Von einem dieser Wunder berichtet die Brotvermehrungskirche in Tabgha. Hier soll der Überlieferung nach die Geschichte der „Vermehrung der 5 Brote und 2 Fische“ statt gefunden haben. Aber ob das alles genau hier war oder doch ein wenig woanders, spielt letztendlich keine Rolle. Geht es nicht in Wahrheit um den Gehalt der Geschichte? Hier und überall?

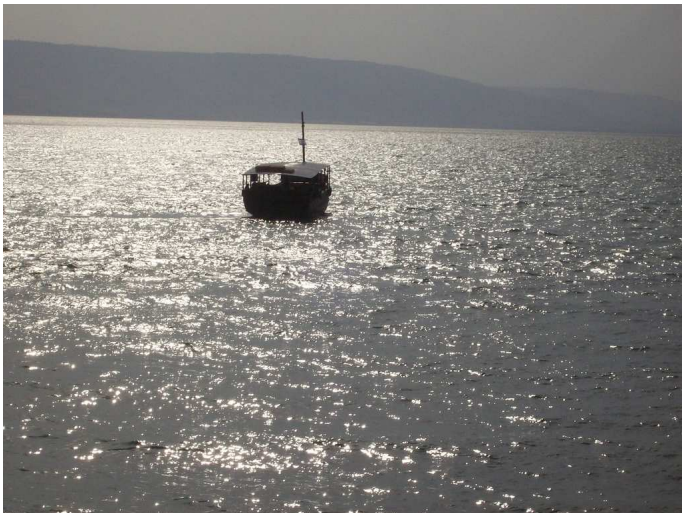
Diese Gegend lässt mich nachdenklich zurück.



Auf dem Berg der Seligpreisungen



Blick vom Berg der Seligpreisungen



Boot auf dem See



See mit Umland



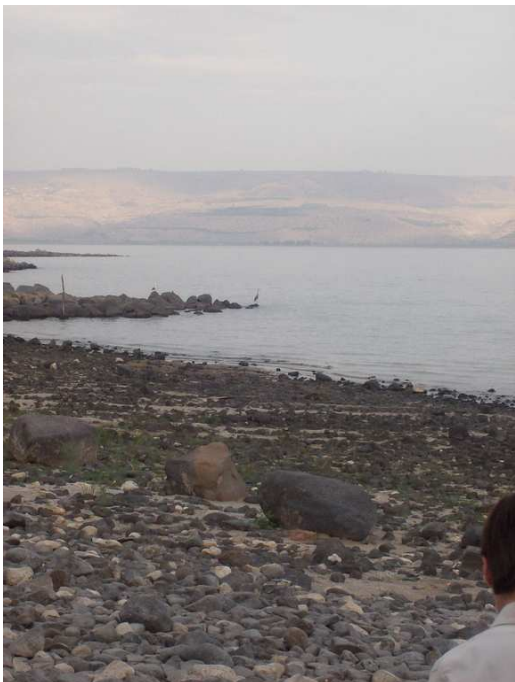
Synagoge in Kapernaum



Haus in Kapernaum



Wolkenspiele



Am Ufer des See Genezareth



einzigartiges Mosaik von Tabgha